



Geschäftsbericht 2009 des Dachverbands der Alten- und Pflegeheime Österreichs und des Lebensweltheim - Betriebsvereins

Präambel: Der Dachverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs

Lebenswelt Heim, der Dachverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs ist die Bundesorganisation der Arbeitsgemeinschaften von Einrichtungen und Führungskräften in der stationären Altenarbeit Österreichs. Die Mitglieder der beiden Bundesvereine sind die neun Landesorganisationen.

In allen Bundesländern gibt es eingetragene Vereine. In Summe sind 2009 rund 600 Kolleginnen und Kollegen Mitglieder in den Bundesländerorganisationen. Sie sind sowohl bei öffentlichen wie gemeinnützigen und privatgewinnorientierten Unternehmen in Führungsverantwortung. In den meisten Bundesländern sind sowohl Heim- wie Pflegedienstleitung Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft sowie die Geschäftsführungen privater Träger. Diese vertreten auch die Interessen ihrer Trägerorganisationen.

Wir verstehen uns als „Entwickler nach Innen“ und „Sprachrohr nach außen“.

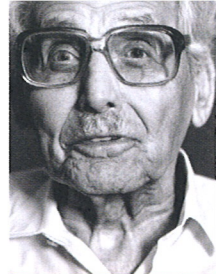
Die „Entwicklung nach Innen“ definieren wir als:

- Vernetzung von Heimen und KollegInnen
- Austausch über neue Konzepte der Altenbetreuung und Finanzierung
- Veranstaltung von Fachtagungen und Kongressen
- Vernetzung mit ausländischen Berufsorganisationen und Heimen
- Kooperation mit wissenschaftlichen Institutionen
- Vermittlung von Know-how und Kommunikation neuer Projekte und Entwicklungen

„Sprachrohr nach außen“ verstehen wir als:

- Lobbying in Politik und Gesellschaft für die Anliegen unserer Einrichtungen und damit auch der BewohnerInnen
- Vertretung der Interessen unserer Institutionen bei Gesetzesvorhaben
- Herausgabe der Fachzeitschrift „Lebenswelt Heim“
- Vertretung der österreichischen Interessen im europäischen Verband EDE
- Public Relations für einen Bewusstseinswandel in der öffentlichen Meinung zur Auseinandersetzung mit Altern und Hilfs- wie Pflegebedürftigkeit.





Die Tätigkeitsfelder im Detail

A. Eigene Veranstaltungen

2009 haben wir den thematischen Schwerpunkt „Osteoporose“ fortgesetzt. Gemeinsam mit fachärztlichen Gesellschaften und der Fa. Roche haben wir das Projekt „OASE“ (Osteoporose Awareness – Safer Environment) zur Bewusstseins- und Wissensbildung zu Osteoporose und Ernährung in der Langzeitpflege durchgeführt. Insgesamt waren 500 TeilnehmerInnen bei den Veranstaltungen. Ende des Jahres wurde eine Vortrags-DVD produziert, sowie eine gemeinsame Kampagne mit der „Aktion Gesunde Knochen“ umgesetzt.

B. Politik

Interessensvertretung bei den politisch Verantwortlichen waren die Gespräche mit den Bundesministern Rudolf Hundstorfer und Alois Stöger sowie dem Vizekanzler Josef Pröll und zahlreichen Landesräten. In den Ministerien bzw. Ministerkabinetten für Soziales und Justiz sowie mit Nationalratsabgeordneten gab es regelmäßige Konsultationen zu unseren Anliegen und Positionen. Die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Seniorenrat und den politischen Seniorenorganisationen wurde in bewährter Weise fortgeführt. Bei rund 20 Vorträgen und Teilnahmen an Podiumsdiskussionen konnten die Positionen des Dachverbands einem breiten Publikum nahe gebracht werden.

C. Interessensvertretung

1. Heimaufenthaltsgesetz

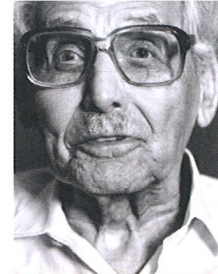
Unsere Bemühungen um eine Novellierung des HeimAufG führten 2008 zur Wiederaufnahme der Verhandlungen im Justizministerium. Leider wurden nicht alle unsere Vorschläge berücksichtigt, insbesondere blieb die Frage der Kostentragung ärztlicher Leistungen wieder unregelt. Parallel dazu gab es zahlreiche Abstimmungsgespräche mit den diversen Partnern, vor allem den Bewohnervertretungen und der Ärztekammer. Die Novelle, welche primär die Anordnungs-kompetenz neu regelt, wird mit 1.7.2010 in Kraft treten.

Unserer Forderung klare Regelungen bei medikamentösen Freiheitsbeschränkungen zu definieren entsprach das Justizministerium mit der Einsetzung eines ExpertInnen-gremiums, das Anfang 2010 ein Konsenspapier verabschiedete.

2. Wirtschaftskammer Österreichs

Anfang des Jahres 2008 begannen die Gespräche und Verhandlungen mit der Wirtschaftskammer Österreichs (WKÖ), die in einzelnen Bundesländern die Heime zur Zahlung der Kammerbeiträge aufgefordert hatte. Die Verhandlungen um eine politische Lösung blieben bis dato erfolglos, auch Gespräche mit dem





Vizekanzler Josef Pröll konnten keine politische Lösung herbeiführen. Ende 2009 wurden die Gespräche intensiviert. Wir konnten einige Landesregierungen und den Gemeindebund von den drohenden Auswirkungen überzeugen. Gemeinsam mit diesen Körperschaften hoffen wir 2010 zu einer positiven Lösung zu gelangen. Gelingt dies nicht, werden wir die Führung eines Musterprozess zur endgültigen Klärung der Pflichtmitgliedschaft von Heimen unterstützen.

D. Nationales Qualitätszertifikat

Im Auftrag des Sozialministeriums und der Landesregierungen konnte im Frühjahr 2008 die Pilotphase gestartet werden. Der Dachverband hatte dazu die Zertifizierungsinstrumente und das Verfahren entwickelt sowie gemeinsam mit Pro Senectute Österreich die Koordinierende Stelle gebildet. Im Frühjahr 2009 wurden die Pilotzertifikate von Bundesminister Hundstorfer überreicht. Die Evaluationsergebnisse sowie eine vom Sozialministerium beauftragte wissenschaftliche Studie belegen den hohen Stellenwert und die große Zufriedenheit der AnwenderInnen mit dem Nationalen Qualitätszertifikat für Alten- und Pflegeheime in Österreich. Ende 2009 haben wir mit der Adaptierung der Zertifizierungsinstrumente begonnen und gleichzeitig die „Überleitungsphase 2010 – 2011“ vorbereitet. Zielsetzung ist ab dem Jahr 2012 eine gesetzliche Grundlage für die freiwillige Teilnahme unserer Heime am „NQZ“ zu erreichen.

E. Kooperation zwischen den Bundesländer-Organisationen

Der Dachverband konnte bei verschiedenen Veranstaltungen in den Bundesländern die aktuellen Arbeitsschwerpunkte vorstellen und diskutieren. Ein nicht unwesentlicher Teil der Beschäftigung in den Vorstandssitzungen ist dem Erfahrungsaustausch zwischen den Bundesländern gewidmet. In Kärnten konnte nach einem erfolgreichen Auftakt mit dem Landesrat der Landesverband restrukturiert werden. Gleichzeitig haben in der Steiermark erst Gespräche zur Kooperation unseres Landesverbandes mit dem neu gegründeten Verband der Öffentlichen Heime in der Steiermark stattgefunden.

F. E.D.E. und E.D.E.-Ausbildung

Österreich ist im Europäischen Verband E.D.E. im General Board vertreten und hat an zwei Generalversammlungen teilgenommen. Mit Jahresende 2009 waren 7 österreichische Bildungsinstitute, darunter zwei Fachhochschulen akkreditiert und rund 650 KollegInnen als „EDE-Euro-HeimleiterInnen“ zertifiziert. In der Steiermark führte der Betriebsverein erstmals selbst eine Ausbildungsgruppe mit 18 KollegInnen zum erfolgreichen Abschluss.





Die Agenden in der Ausbildungskommission des E.D.E. wurden für Österreich von Dir. Edgar Führer wahrgenommen. Mit den Ausbildungsinstituten wurden erste Gespräche zur Evaluation des derzeitigen Curriculums geführt. Der Dachverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs hat im Auftrag des E.D.E. federführend die Entwicklung neuer Ausbildungsmodule begonnen, sodass im Jahr 2008 mit den neuen Weiterbildungen „Strategisches Management“ und „Netzwerkmanagement“, aufbauend auf die Heimleiter-Grundausbildung, die ersten KollegInnen das Masterstudium zum MBA beginnen konnten und im Jahr 2010 abschließen werden.

G. Kooperationen und Kontakte

Auf nationaler Ebene kooperierte der Dachverband u.a. mit ÖKSA (Österreichisches Komitee für Soziale Arbeit), BAG (Bundesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrt), den großen Trägerorganisationen wie Caritas Österreich oder Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser, zahlreichen Stellen in Bundesministerien und Landesregierungen, wissenschaftlichen Instituten und Fachhochschulen. Arbeitsgespräche gab es des Weiteren mit dem ÖGKV und der BundesARGE der Pflegedienstleitungen in der Geriatrie. Bei zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten und Studien konnten wir unsere Expertise einbringen. Mit dem „Dachverband Hospiz Österreich“ wurde schließlich die Verbreitung des „Palliative Care Standards für Pflegeheime“ in Angriff genommen.

In folgenden Bundesarbeitskreisen zur Entwicklung von Qualitätsleitlinien waren unsere ExpertInnen vertreten: Nahtstellenmanagement, Parkinson, Demenz, Ernährung in der Langzeitpflege. Die Arbeiten sind im Laufen und werden voraussichtlich im Jahr 2010 abgeschlossen sein.

H. Schwerpunkt Imagekampagne

Seit 2003 organisiert der Dachverband eine Imagekampagne für die Arbeit der Heime. Als Schwerpunkte bzw. Aktionsfelder wurden 2009 wieder umgesetzt:

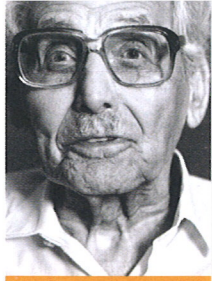
- MitarbeiterInnentag – die Leistungen des Personals
- Aktionstage der Landesverbände

Durch Vernetzung der Heime, breite Öffentlichkeitsarbeit Vorort und überregionale Medienarbeit, Kooperation mit der Sozialpolitik auf Bundes- und Länderebene haben die Alten- und Pflegeheime Österreichs auch im Jahr 2009 ein deutliches Zeichen für einen neuen gesellschaftlichen Diskurs zum Altern gesetzt.

Zahlreiche Firmen haben die PR-Aktivitäten unterstützt, namentlich die Firmen ARJOHuntleigh und Roche.

I. PR und Medienarbeit / Lebenswelt Heim





Unsere Fachzeitschrift „Lebenswelt Heim“ erschien in 4 Ausgaben in einer Auflage von je 2500 Stück. Verteiler: alle stationären Altenpflegeeinrichtungen Österreichs, Sozialpolitik, Soziale Initiativen und Organisationen im Bereich der Seniorenwohlfahrt, Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft.

Mit dem elektronischen „Newsletter“ konnten wir monatlich und zeitnahe über wichtige Themen informieren.

Eine Pressekonferenz mit dem Sozialminister sowie Presseaussendungen und Fachbeiträge in Medien rundeten die Tätigkeit ab.

J. E-Qalin® - Europäisches Qualitätsmanagement für Alten- und Pflegeheime

Der Dachverband wurde Anfang 2008 Gesellschafter in der neu gegründeten E-Qalin GmbH. Deren Zielsetzung ist die Verbreitung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems E-Qalin®. Bis Jahresende 2009 hatten bereits rund 70 Heime dieses Modell in Österreich eingeführt. In Österreich wurden auch die Branchenversionen für die stationäre Behindertenarbeit entwickelt sowie die Adaptierungen für die Branchenversion „Ambulante Altenpflege“ in Angriff genommen.

Im Herbst 2008 starteten zwei neue EU-Projekte: „E-Qalin® - Transfer“ zur Verbreitung in Großbritannien und Frankreich sowie zur Entwicklung eines Fremdbewertungsverfahrens; und „Progress“ zur Erforschung und Entwicklung von Kennzahlensystemen.

Mit Ende des Jahres 2010 wurde die Vizepräsidentin des Dachverbands, Frau Mag. Margit Klein, zur Geschäftsführerin der E-Qalin GmbH bestellt.

K. ENPP- Böhm Forschung- und Bildungsgesellschaft m.b.H.

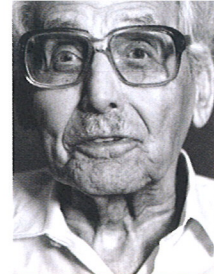
Die Kooperation mit dem ENPP hat sich in Österreich äußerst erfolgreich entwickelt. Wir konnten in zahlreichen Heimen das Psychobiographische Pflegemodell schulen und implementieren. Insgesamt wurden 220 Schulungstage abgehalten. Da die Nachfrage weiter stark steigt, haben wir 2009 in Kooperation mit der ENPP – Bildung- und Forschungsgesellschaft mbH die Ausbildung von 4 weiteren Trainerinnen gestartet.

L. Sponsoren und Inserenten

Die Zusammenarbeit mit Sponsoren und Inserenten konnte aufgrund der Wirtschaftskrise das Niveau der letzten Jahre nicht erreichen.

Wir danken den GeschäftspartnerInnen für die gute Zusammenarbeit und wirtschaftliche Unterstützung, die uns die Entfaltung derart vieler Aktivitäten erlaubt.





M. Mitgliederservice, Neustrukturierung und Wissensdatenbank

Der Schwerpunkt der Vorstandstätigkeit und nachfolgend der Arbeit in den Landesorganisationen war der Umstrukturierung der gesamten „Lebenswelt Heim“ gewidmet. Die Ergebnisse aus den strategischen Diskussionen der letzten beiden Jahre konnten 2009 dann tatsächlich umgesetzt werden. Nunmehr stehen den Mitgliedern ein breites Leistungsangebot auf Bundes- und Landesebene zur Verfügung, welches mit dem Mitgliedsbeitrag des Heimes auch mitfinanziert wird.

Im Jahr 2010 wird daher neben die ehrenamtliche Geschäftsführung der beiden Vereine eine hauptamtliche Generalsekretärin bzw. Geschäftsführerin (in Personalunion) treten und die Leistungen der „Lebenswelt Heim“ professionalisieren.

Für unsere Mitglieder in den Landesverbänden konnten wir günstige Angebote bei den ÖBB, den Accor-Hotels und T-Mobile verhandeln.

Gemeinsam mit dem „Arbeitsbereich Sozialmanagement der Fachhochschule Linz“ wurde die Arbeit an der „Wissensdatenbank Betreuung und Pflege im Alter“ gestartet. Die Webpage wird mit Anfang 2010 Studien, Diplom- und Forschungsarbeiten aus der Altenbetreuung und Altenpflege einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

N. Vorstandstätigkeit und Neuorganisation des Büros

Vier Vorstandssitzungen sowie zehn Sitzungen des Geschäftsführenden Vorstands dienten der Diskussion, Vorbereitung, Durchführung und Evaluierung der Tätigkeit des Dachverbands.

Im Februar 2009 hat Frau Schuster-Simml überaus engagiert und kompetent die Leitung unseres Büros übernommen.

Neben den ehrenamtlich agierenden Vorstandsmitgliedern sei an dieser Stelle den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen herzlich für die engagierte Arbeit gedankt!

Wien, Mai 2010

Mag. Johannes Wallner
Präsident

